

10.10.2014

Die Mitte **CDU**



Liebe Freunde,

am vergangenen Freitag haben wir den Tag der Deutschen Einheit gefeiert. Seit die staatliche Einheit Deutschlands am 3. Oktober 1990 vollendet wurde, können wir dies gemeinsam in Ost und West, in Nord und Süd tun. Überwunden waren kalter Krieg, deutsche Teilung und das Unrechtsregime der SED. In wenigen Wochen feiern wir die 25jährige Wiederkehr des Falls der Berliner Mauer und werden daran erinnern, welche Ereignisse diesem epochalen Umbruch vorausgegangen sind.

Seit dieser Zeit haben die Menschen in unserem wiedervereinigten Land eine Gegenwart geschaffen, die viele nach den Jahrzehnten der brutalen Teilung nicht für möglich gehalten haben. Deutschland steht so stark, so wettbewerbsfähig und so innovativ da wie kaum zuvor. Aktuelle Untersuchungen belegen den eindrucksvollen Erfolg der wirtschaftlichen Erholung in den neuen Ländern. Unser Land hat die Teilung und die bitteren Folgen der langen sozialistischen Misswirtschaft schon heute weitestgehend überwunden.

Selbstverständlich darf dieser Erfolg nicht darüber hinwegtäuschen, dass es noch Einiges zu tun gibt, etwa bei der Stärkung der Wirtschaftskraft, bei der Angleichung der Einkommen und damit der Renten sowie bei den Beschäftigungszahlen. Es gilt also, nach den Feierlichkeiten zur Deutschen Einheit und zum Mauerfall: Anpacken!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer

Ost und West wachsen wirtschaftlich weiter zusammen

Das reale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf hat sich in den neuen Ländern seit 1991 fast verdoppelt – das Wachstum fällt dabei in diesem Zeitraum in etwa so stark aus wie das in Westdeutschland zur Zeit des Wirtschaftswunders. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „In der Normalität angekommen – Deutschland 25 Jahre nach dem Mauerfall“ von KfW Research. Das bereinigte Pro-Kopf-Einkommen liegt im Osten inzwischen bei 89 Prozent des westdeutschen Vergleichswertes. Gemessen an der Wirtschaftsleistung gehören die neuen Länder inzwischen zum Mittelfeld in Europa und liegen beim realen Bruttoinlandsprodukt pro Kopf knapp hinter Italien und Spanien.

Zwar gibt es immer noch erhebliche regionale Unterschiede zwischen Ost und West – etwa bedingt durch die vorhandene Branchenstruktur – diese sind aber inzwischen nicht mehr größer als im Rest der G7-Staaten. Als zentralen Grund für die dynamische Entwicklung Ostdeutschlands führt die Studie insbesondere die rund 1,6 Billionen Euro an, die seit 1991 von Unternehmen, Kommunen und privaten Bauherren dort investiert wurden. Als größte Herausforderungen für die Zukunft werden die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sowie der demographische Wandel gesehen.

Realschule Verden mit der Bundeswehr zu Besuch in Berlin

Am Dienstag hatte ich Besuch einer Klasse der Realschule Verden, die im Rahmen einer Studienfahrt mit der Deutschen Bundeswehr unsere Bundeshauptstadt besucht hat.

Unter der Leitung eines Jugendoffiziers der Bundeswehr haben Schulklassen die Möglichkeit, das politische System in Seminaren durch Rollenspiele zu verstehen und nachzuempfinden. Die teilweise sehr komplexen weltpolitischen Vorgänge werden durch Simulation verständlich, denn die Schüler halten in ihren Rollenspielen als imaginäres

Staatsoberhaupt ihres zugeteilten Landes als Oppositionsführer, Staats- oder Wirtschaftsminister selbst die Fäden in der Hand. Das Ziel ist es, die jungen Leute für die Politik zu sensibilisieren und zu begeistern und damit vor allem Politik lebendig zu machen.

In unserer Hauptstadt Berlin gibt es natürlich eine Menge Einrichtungen, Denkmäler und Sehenswürdigkeiten, die eine aufregende und interessante Studienfahrt versprechen. Ich habe mich deshalb sehr über den Besuch der Klasse im Deutschen

Bundestag gefreut und die Gruppe persönlich durch das Reichstagsgebäude geführt.

Ich finde es toll, dass solche Aktionen für junge Leute angeboten und in fachkundiger Gesellschaft eines Jugendoffiziers begleitet werden, da dadurch in meinen Augen ein großes Lernpotential gegeben wird.



Moderne Netze für ein modernes Land - Schnelles Internet für alle

Der Antrag der Fraktionen von CDU/CSU und SPD unterstreicht die große Bedeutung eines flächendeckend verfügbaren schnellen Internetzugangs für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation in Deutschland, was insbesondere in der wettbewerbsorientierten Gestaltung der Regulierungsbemühungen des Telekommunikationsbinnenmarktes in der EU berücksichtigt werden muss. Der Antrag zielt auf die Hebung von Synergieeffekten zur Kostensenkung beim Ausbau der Breitbandinfrastruktur, etwa in der

Erleichterung der Mitnutzung von anderen Netzinfrastrukturen. Auch die konsequente und rasche Nutzung freiwerdender Funkfrequenzen für mobile Breitbandzugänge wird als Ziel genannt. Dass es eines Ausbaus und der effizienteren Nutzung der Fördermittel für unterversorgte Gebiete bedarf, wird ebenfalls klargestellt. Schließlich regt unser Antrag eine bessere Abstimmung von Bund, Ländern und Kommunen mit dem Ziel der Verbesserung der Breitbandversorgung an.

Tausende Apps zu unsicher für den Einsatz in Unternehmen

60 Prozent der beliebtesten kostenlosen iOS-Apps eignen sich nicht für den Einsatz beispielsweise auf Diensthandys. Das haben Wissenschaftler des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie (Fraunhofer SIT) im Rahmen der Testreihe „Appicator Security Index“ herausgefunden. Die Forscher prüften die beliebtesten kostenlosen Apps aller Kategorien aus Apples App-Store und fanden teils schwerwiegende Sicherheitslücken in der Programmierung: Bei rund 25 Prozent der Apps verzichteten die Entwickler absichtlich auf Schutzfunktionen. „Dadurch können versierte Angreifer zum Beispiel PINs ausspionieren und im Falle von Banking-Apps auch finanziellen Schaden anrichten“, so der Leiter des Testlabors Mobile Sicherheit des Fraunhofer SIT. 12,5 Prozent der Apps verschickten Nutzungsdaten an mehr als fünf Unternehmen, die mit der eigentlichen App-Funktion nichts zu tun haben und höhlen so Datenschutz und Datensicherheit aus.



Büro Berlin:

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon: 030 - 22 77 13 22

E-Mail: andreas.mattfeldt@bundestag.de

Internet: www.andreas-mattfeldt.de

Redaktion: Tatjana Range